



Demenz

geht uns alle an,
jetzt und in Zukunft!



WEGWEISER

www.demenz-vulkaneifel.de





Impressum

Herausgeber:
c/o DRK-Bildungswerk EMH e.V.
Leopoldstr. 34
54550 Daun

© 1. Auflage 2023

Design/Grafik/Satz:
Grafik Thielen - www.grafik-thielen.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4	Essen und Trinken	16
1 Demenz - Was ist das?	4	Kreativität	17
2 Mögliche Symptome	5	Gedächtnistraining	17
3 Verdacht auf Demenz: Was kann man tun?	6	Bewegung	17
4 Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?	7	Lebensgeschichte (Biografiearbeit)	18
Beratung, Information und Rechtliches	7	Gestaltung des Lebensumfeldes	18
Medizinische Unterstützung	8	6 Besondere Situationen	20
Therapeutische Unterstützung	9	Autofahren	20
Pflegerische Unterstützung und Betreuungsangebote ..	10	Hinlauftendenz	20
Unterstützung im Wohnumfeld	11	Krankenhaus	21
5 Praktisches Wissen	13	Begleitung in der letzten Lebensphase	21
Tagesstruktur	13	7 Regionale Hilfen	22
Kommunikation	14	8 Weiterführende Informationen	26

Vorwort

Demenz geht uns alle an!

.....Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, deren Familien und Freundeskreis. Aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lebensmittelläden und Banken, Lehrpersonal an Schulen, Menschen aus der Nachbarschaft, Ortschaften und Vereinen.

Demenz geht uns alle an – jetzt und in Zukunft!

Dieser Wegweiser des „Netzwerk Demenz Vulkaneifel“ bietet einen Überblick über die Anlaufstellen im Landkreis Vulkaneifel, gibt Informationen zum Krankheitsbild und besonderen Herausforderungen, die mit einer Demenzerkrankung einhergehen können.

Mit dieser Handreichung wollen wir Verständnis schaffen für Teilhabe, Selbstbestimmung aber auch gesellschaftlichen Schutz von Menschen mit Demenz und somit den Weg zu einem selbstverständlichen Miteinander erleichtern.

1 Demenz - Was ist das?

„Unter Demenz versteht man eine Reihe von Symptomen, die viele verschiedene Ursachen haben können. Eine Demenz führt dazu, dass sich verschiedene geistige Fähigkeiten im Vergleich zum früheren Zustand verschlechtern.“¹

„Demenz‘ und ‚Alzheimer‘ sind nicht dasselbe: [...] Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Ursache für eine Demenz, es gibt aber noch viele weitere Ursachen.“²

„Die Demenz ist keine reine Gedächtnisstörung. Zu den betroffenen Fähigkeiten zählen neben dem Gedächtnis Aufmerksamkeit, Sprache, Auffassungsgabe, Denkvermögen und Orientierungssinn (kognitive Leistungen). Menschen mit Demenz haben zunehmende Schwierigkeiten [...] Die Fähigkeiten sind dabei soweit eingeschränkt, dass gewohnte Alltagstätigkeiten nicht mehr wie zuvor ausgeübt werden können.“³

Warnsignale für Demenz

Die einzelnen Warnsignale sind in ihrer Ausprägung und dem zeitlichen Ablauf bei jedem unterschiedlich. „Meist kommen zu den kognitiven Einschränkungen Veränderungen der sozialen Verhaltensweisen, der Impulskontrolle, des Antriebs, der Stimmung oder des Wirklichkeitsbezugs hinzu. Manchmal stehen diese sogar ganz im Vordergrund. Gefühlszustände wie Depression, Angst oder Unruhe können die kognitiven Fähigkeiten zusätzlich herabsetzen.“⁴

Beobachten Sie bei sich oder jemand anderem über einige Monate diese oder die im Folgenden genannten Warnsignale, sollte ein Hausarzt hinzugezogen werden.

2 Mögliche Symptome

11 Warnsignale für Demenz (Abbildung 1)



Gedächtnisstörungen



Gesprächen nicht mehr folgen können



Fehlende Orientierung zur Zeit und an fremden Orten



Rückzug von der Arbeit oder sozialen Aktivitäten



Fehlende Worte im Gespräch



Probleme, den Überblick zu behalten



Schwierigkeiten mit alltäglichen Aufgaben



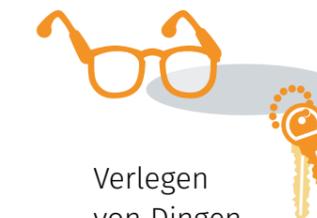
Schlechtes oder vermindertes Urteilsvermögen



Veränderungen der Stimmung oder/und des Verhaltens



Probleme mit der räumlichen Wahrnehmung



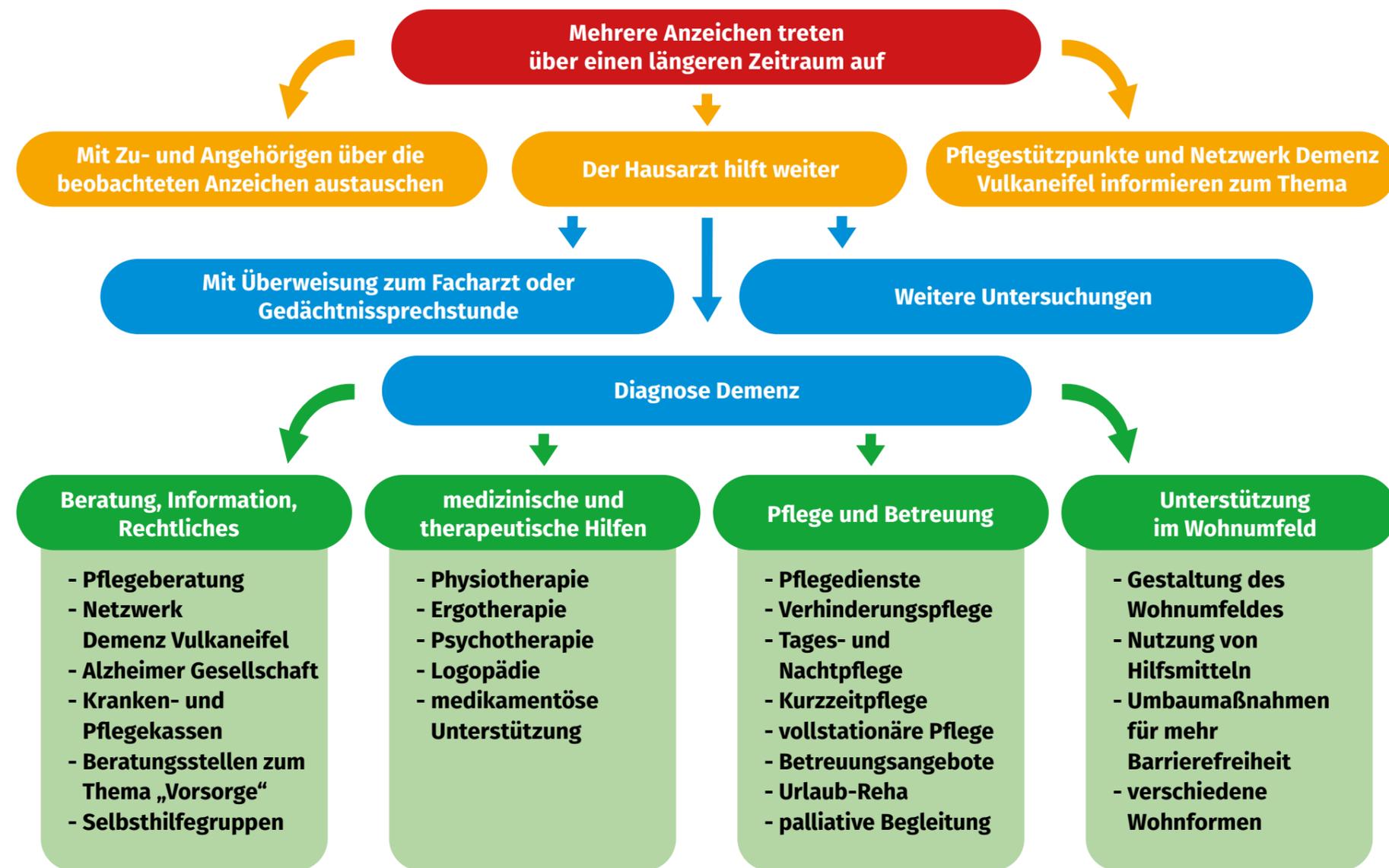
Verlegen von Dingen



Treffen mehrere Warnsignale auf Sie zu? Dann sprechen Sie mit Ihrem Arzt. Information und Beratung erhalten Sie bei den Alzheimer-Gesellschaften vor Ort und beim Alzheimer-Telefon unter 030 - 259 37 95 14.

Vielen Dank an den Beirat „Leben mit Demenz“, der maßgeblich an der Ausarbeitung dieser Grafik mitgewirkt hat.

3 Verdacht auf Demenz: Was kann man tun?



4 Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Beratung, Information und Rechtliches

Die Diagnose Demenz bedeutet unabhängig von ihrer Ursache häufig eine bevorstehende Veränderung der Lebenssituation. Um Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen vor und während diesem neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, gibt es verschiedene Angebote der Information und Beratung.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz bietet Informationen für Menschen mit Demenz und Angehörige. Dazu gehören unter anderem Themen wie Ursachen einer Demenzerkrankung, verschiedene Demenztypen, rechtliche Fragen, Erfahrungsberichte sowie Alltagstipps und Umgang mit besonderen Situationen. Darüber hinaus gibt es das Beratungsangebot des „Alzheimer-Telefons“ der Deutschen Alzheimer Gesellschaft. Unter der Telefonnummer 030 - 259 37 95 14 beantwortet das Beraterteam Ihre Fragen.

Pflegeberatung

Regionale, wohnortnahe oder häusliche Beratung erhalten Sie bei den Pflegestützpunkten und der Compass-Pflegeberatung. Die Pflegestützpunkte beraten gesetzlich Krankenversicherte, die Compass-Pflegeberatung berät privat Krankenversicherte.

Die Pflegeberatung ist ein kostenfreies, neutrales, wohnortnahes Angebot. Sie erhalten dort Informationen und Beratung sowie Unterstützung bei der Organisation Ihrer individuellen

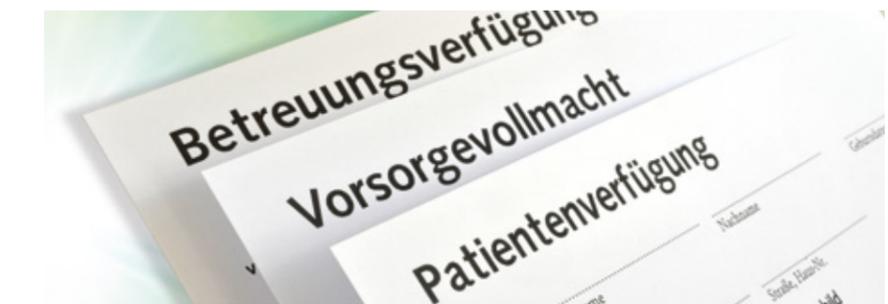
Versorgung. Die Pflegestützpunkte sowie die Compass-Pflegeberatung informieren, beraten und unterstützen bei Themen wie Leistungen der Pflegeversicherung, Antragstellung, (technische) Hilfsmittel und weitere.

Kranken- und Pflegekassen

Die Kranken- und Pflegekassen bieten ebenfalls Informationen und Beratung zu den Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus verfügen sie häufig über digitale Schulungsangebote oder Informationsportale für Menschen mit Demenz und Angehörige.

Rechtliche Beratung

Betreuungsvereine und Betreuungsbehörden informieren und beraten über Themen wie Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung sowie Betreuungsverfügungen.



„Prüfen Sie auch Ihren Versicherungsschutz!“

4 Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Selbsthilfegruppen und Gesprächskreise

In Selbsthilfegruppen und Gesprächskreisen treffen sich Personen, die von der gleichen Erkrankung oder Lebenssituation betroffen sind. Sie tauschen sich aus und geben sich dadurch in schwierigen Situationen Halt.

Im vertraulichen Rahmen können buchstäblich alle Themen angesprochen werden: von praktischen Dingen des Alltags, über Kommunikation sowie Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung. Eine Selbsthilfegruppe ist kein therapeutisches Angebot und kann dieses nicht ersetzen.

Zu regionalen oder digitalen Selbsthilfegruppen für Menschen mit Demenz informiert die SEKIS-Trier (Selbsthilfekontaktstelle, siehe weiterführende Informationen).



Medizinische Unterstützung

Die meisten Demenzerkrankungen können auch heute noch nicht geheilt werden. Aber durch die medikamentöse Unterstützung kann der Verlauf der Demenz verändert werden. Das Ziel der Behandlung ist, die Lebensqualität für die Betroffenen und Angehörigen zu verbessern.

Medikamente, die zur Gruppe der Antidementiva gehören, können gerade am Anfang der Demenz den Verlauf verlangsamen. Die eigentliche Erkrankung kann nicht aufgehalten werden. Wie bei allen Medikamenten können Nebenwirkungen auftreten. Diese sollten mit den entsprechenden Fachärzten besprochen werden.

Mit einer Demenz treten häufig Begleitsymptome auf, z.B.:

- Unruhe
- Depression
- Sinnestäuschungen
- Angst
- Schlafstörungen

Zur Behandlung dieser Begleitsymptome werden gegebenenfalls weitere Medikamente benötigt. Auch hier sollten Fachärzte die entsprechenden Diagnosen und Therapien erstellen. Neben der medikamentösen Unterstützung gibt es viele weitere Möglichkeiten, welche den Verlauf einer Demenz positiv beeinflussen können.

**Die Forschung macht
kontinuierlich Fortschritte!**

Therapeutische Unterstützung

Mit Hilfe verschiedener Therapieformen wird versucht den Orientierungssinn, den Sprachgebrauch, die Bewegung und das Gedächtnis zu trainieren. Therapeutische Unterstützung bieten zum Beispiel:

Ergotherapie

Die Ergotherapie stärkt die Selbstständigkeit in den persönlich relevanten Betätigungsbereichen. Das Training täglicher Aktivitäten kann die Lebensqualität und, aufgrund der aktivierenden und stimulierenden Wirkung, auch die Prognose verbessern.

Physiotherapie

Die Physiotherapie kann durch Gangtraining oder Gymnastik dazu beitragen, die Lebensqualität zu steigern, beweglich zu bleiben, das Sturzrisiko zu mindern und somit die Selbstständigkeit länger zu bewahren.

Logopädie

Bei Vorliegen einer Demenz kann die logopädische Therapie sowohl den Bereich Sprache als auch den Bereich Schlucken umfassen – oder auch beide Bereiche. Die logopädischen Angebote sollen die Kommunikations- und Ernährungssituation unter veränderten Bedingungen bestmöglich aufrechterhalten.

Psychotherapie

Die Psychotherapie kann eine unterstützende Begleitung in schwierigen Lebenssituationen bieten. Sie ermöglicht eine intensive, persönliche Betreuung durch regelmäßige, entlastende Gespräche für die Beteiligten.



4 Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Pflegerische Unterstützung und Betreuungsangebote

Pflegedienste

Pflegedienste beraten über alle Möglichkeiten der pflegerischen, hauswirtschaftlichen und betreuenden Versorgung. Sie bieten z.B. körperbezogene Pflegemaßnahmen, wie etwa Körperpflege, Ernährung, Förderung der Bewegungsfähigkeit sowie pflegerische Betreuung an. Letztere kann zum Beispiel Hilfe bei der Orientierung, bei der Gestaltung des Alltags oder bei der Aufrechterhaltung sozialer Kontakte umfassen.

Verhinderungspflege

Wird jemand zuhause versorgt und die Pflegeperson ist wegen Erholungsurlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen an der Pflege verhindert, kann eine Ersatzpflege stunden-, tage- oder wochenweise genutzt werden. Verhinderungspflege kann ambulant durch Privatpersonen und Pflegedienste oder stationär in Kurzzeitpflegeeinrichtungen erbracht werden.

Kurzzeitpflege

Neben der Verhinderungspflege kann die Kurzzeitpflege in Anspruch genommen werden, wenn die Versorgung zu Hause zeitweise nicht möglich ist. Diese kann zum Beispiel zur Entlastung oder übergangsweise im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt genutzt werden.

Tages- und Nachtpflege

Tagespflege oder Nachtpflege bedeutet, dass die Versorgung tagsüber oder in der Nacht in einer Einrichtung erfolgt; sogenannte teilstationäre Pflege.

Vollstationäre Pflege

Falls die Versorgung in der Häuslichkeit nicht mehr möglich ist, bieten Einrichtungen der Altenhilfe stationär eine Rund-um-die-Uhr Versorgung an.

Betreuung in der Häuslichkeit

Über drei Mio. Menschen betreuen ihre pflegebedürftigen Angehörigen zu Hause. Oft eine herausfordernde Situation, in der die Pflegenden zuletzt an sich selbst denken. Daher sind eine familiäre Unterstützung und private Netzwerke feste Säulen der Unterstützung. Sprechen Sie offen mit Angehörigen, Freunden und Nachbarn und beziehen Sie diese in die Betreuung ein. Falls nachts ein Hilfebedarf vorliegt, können die sogenannten „24-h-Hilfen“ Unterstützung bieten. Nachbarschaftsvereine und Angebote zur Unterstützung im Alltag sind ebenfalls eine wertvolle Hilfe.

Betreuungsgruppen

In geselliger Runde werden auf vielfältige Weise vorhandene Fähigkeiten gestärkt und gefördert. Die Gestaltung des Gruppenangebotes richtet sich immer nach den individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Wünschen der Teilnehmenden. Die Besucher werden von Fachkräften und geschulten ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Urlaub – Reha

Auszeiten vom Pflegealltag können ganz individuell gestaltet werden. Die Möglichkeiten reichen von Betreutem Reisen, Pflegehotels bis hin zur Kurzzeitpflege am Urlaubsort. Jede Luftveränderung kann neue Kräfte mobilisieren.

Palliative Begleitung

Für Schwerstkranke und Sterbende gibt es die Möglichkeit der palliativen Begleitung. Die Versorgung kann ambulant, in der eigenen Häuslichkeit oder in spezialisierten Pflegeeinrichtungen, den Hospizen, erfolgen.

**Pflegende Angehörige haben einen
Rechtsanspruch auf eine stationäre Rehabilitation.
Sie kann mit oder ohne den pflegebedürftigen
Angehörigen durchgeführt werden.**

Unterstützung im Wohnumfeld

Mit fortschreitender Demenz fällt es zunehmend schwerer, sich im Wohnumfeld zu orientieren. Daher ist es wichtig das Umfeld nach und nach an die Bedürfnisse anzupassen. Barrierefreiheit und Hilfsmittel können der Demenzphase angepasst werden. Das hilft allen Beteiligten, sich in der vertrauten Umgebung so lange wie möglich zurecht zu finden.

Hilfsmittel

Hilfsmittel können im Alltag unterstützen und helfen, gesundheitliche Einschränkungen auszugleichen. Sie ermöglichen die Förderung der Selbstständigkeit, Sicherheit und Unterstützung im Alltag sowie Entlastung für alle Beteiligten. Beispiele für Hilfsmittel sind Gehhilfen (Gehstock, Rollator, Rollstuhl) oder Pflegehilfsmittel (Dusch-/Toilettenstuhl, Toilettensitzerhöhung, Pflegebett). Weiterhin können technische Hilfsmittel den Alltag unterstützen und zu einem sicheren Wohnumfeld beitragen. Beispiele für technische Hilfsmittel sind Hausnotrufgerät, Nachtlichter, Sensortechnik für Türen/Fenster, Elektrogeräte mit Abschaltfunktion bis hin zu intelligenten Betteinlagen.

4 Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?

Wohnen mit Service („Betreutes Wohnen“)

Beim Wohnen mit Service oder auch Betreutes Wohnen leben Seniorinnen und Senioren in einer eigenen Wohnung und können je nach Bedarf Pflege, Mahlzeiten oder hauswirtschaftliche Dienste in Anspruch nehmen.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

In Wohngemeinschaften (WG) teilen sich meist sechs bis zwölf Menschen eine Wohnung. Jedes WG-Mitglied bewohnt darin ein eigenes Zimmer mit eigenen Möbeln. Küche, Wohnzimmer und Bäder werden gemeinsam genutzt. Professionelles Pflegepersonal kümmert sich um die pflegerische Versorgung und Betreuung.

Andere

Darüber hinaus gibt es immer häufiger Privatinitiativen, die besondere Wohnformen anbieten: z.B. Wohnen auf dem Bauernhof oder Pflege im Ausland.⁵



5 Praktisches Wissen

Eine gute Alltagsgestaltung ist wichtig, da sie dazu beitragen kann, das Wohlbefinden, die Orientierung, den Schlaf und die Lebensqualität insgesamt zu verbessern. Außerdem trägt diese dazu bei, die Selbstständigkeit solange wie möglich zu erhalten. Es gibt ein paar grundlegende Tipps, welche zu einer guten Alltagsgestaltung beitragen.

Praktische Tipps:

- Jeder macht das, was er kann
- Bestehendes unterstützen, Neues vermeiden
- Geschwindigkeit rausnehmen: In der Ruhe liegt die Kraft.
- Aufgabenteilung erhält die Selbstständigkeit
- Spaß und Wohlbefinden fördern die Lebensqualität

Darüber hinaus gibt es für einzelne Lebensbereiche Wissen und Tipps, welche die Lebensführung erleichtern und zu dem Erhalt der Selbstständigkeit beitragen können.

Tagesstruktur

Eine wiederkehrende Tagesstruktur kann von großer Bedeutung sein, da sie Orientierung und Sicherheit gibt.

Es ist hilfreich, wenn gewohnte Aktivitäten und Rituale weitergeführt werden, die schon immer wichtig waren. Die geeignete Struktur soll geschaffen und eingehalten werden. Trotz Struktur und Routinen muss die Selbstbestimmung stets gewahrt werden.

Praktische Tipps:

- Wochen-, bzw. Tagesplaner erstellen
- Erinnerungsstützen nutzen: Orientierung durch große Uhren oder Kalender
- Gewohnheiten beibehalten: Mahlzeiten, Körperpflege, Hobbys, Schlafenszeiten
- einfache Alltagsaufgaben gemeinsam durchführen: einkaufen, kochen, backen, spülen, Wäsche falten, Gartenarbeit

**Die Verantwortung liegt bei beiden:
Der Eine muss helfen, die Struktur zu schaffen,
der andere muss unterstützen,
indem diese umgesetzt wird.**

5 Praktisches Wissen

Kommunikation

Die Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Es gibt kein Patentrezept, wie man Schwierigkeiten umgeht. Vor allem aber gibt es kein „Richtig oder Falsch“.

Wertschätzende und einfühlsame Gesprächsführung sind wichtig, um Vertrauen und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Die Gefühle und Bedürfnisse sollten dabei im Vordergrund stehen.

Wichtig ist, mit Respekt und Ruhe Verständnis für die Sichtweise des anderen zu zeigen.

Unterstützende Gesprächsführung ist erlernbar.



11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz (Abbildung 2)

- 1 **Führen Sie das Gespräch auf gleicher Augenhöhe.**
- 2 **Seien Sie freundlich und zugewandt.**
- 3 **Verwenden Sie einfache, kurze Sätze.**
- 4 **Sprechen Sie langsam und deutlich.**
- 5 **Unterstreichen Sie Ihre Worte durch Gesten und Mimik.**
- 6 **Achten Sie auch auf die Gefühle, die mitschwingen.**
- 7 **Lassen Sie Zeit zum Antworten.**
- 8 **Hören Sie aufmerksam zu und achten Sie auf die Körpersprache.**
- 9 **Sagen oder fragen Sie immer nur eine Sache auf einmal.**
- 10 **Stellen Sie keine „Warum, Weshalb, Wann und Wo“-Fragen.**
- 11 **Zeigen Sie Anerkennung für das, was gelungen ist und weisen Sie nicht auf Fehler hin.**

5 Praktisches Wissen

Essen und Trinken

Essen und Trinken spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben. Eine gute Ernährung und genügend Flüssigkeit sind wichtig, um Infekte, Erschöpfung und Verwirrungszustände zu verhindern. Eine ausgewogene Ernährung kann zu einem besseren Wohlbefinden beitragen, wie auch die körperliche und geistige Gesundheit unterstützen.

Eine gute Mundpflege und Zahnhigiene sind wichtig, um Infektionen, Probleme beim Kauen und Schlucken oder auch Mangelernährung zu verhindern. Bei Ernährungsproblemen holen Sie ärztlichen und pflegerischen Rat ein. Kauprobleme sollten von einem Zahnarzt untersucht werden.

Praktische Tipps:

- gemeinsam essen
- sich Zeit lassen
- angenehme, ruhige Atmosphäre schaffen
- lieb gewonnene Gewohnheiten beibehalten
- Genuss erhalten
- bei Bedarf Hilfsmittel nutzen
- Sicherheit schaffen: standfestes Geschirr, farbliche Hervorhebung
- Warmhalteteller oder Thermogeschirr nutzen
- Mund- und Zahnpflege nach dem Essen



Kreativität

Kunst, Musik und Tanz sind Kommunikationsmittel, die auch dann funktionieren, wenn das Sprechen schwieriger wird. Die Medien Musik und Kunst fördern und aktivieren. Emotionen können geweckt und Erinnerungen hervorgerufen werden.

Praktische Tipps:

- Malen, Orientierungshilfen basteln, Erinnerungsbox gestalten
- Singen, Chor, Kirchenbesuch, Musik hören, Sitztanz, Tanzcafés
- Kirchen- oder Museumsbesuch

Gedächtnistraining

Gedächtnistraining trainiert unser Erinnerungsvermögen. Durch verschiedene Übungen können Erinnerungen hervorgeholt und verankert werden. Am Besten gelingt dies in Zusammenarbeit mit Gefühlen und allen Sinnen.

Praktische Tipps:

- Musik
- Puzzle
- Ratespiele
- Sinne ansprechen: Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen

Bewegung

Körperliche Aktivität unterstützt das Erinnerungsvermögen, die Beweglichkeit, den Appetit und den Schlaf.

Praktische Tipps:

- Spaziergehen
- Radfahren / Heimtrainer
- Übungen für zu Hause: Wasserflasche als Armhantel, Kniebeugen am Stuhl, Liegestütze an der Wand
- Alltägliche Bewegungen trainieren: Schuhe anziehen, Pullover anziehen, Getränkeflasche öffnen
- Gartenarbeit
- Einkaufen

- **Spaß am Training**
- **Kurze Trainingszeiten**
- **Stärken stärken**
- **Geduld und Empathie zeigen**
- **Unter- und Überforderung vermeiden**

5 Praktisches Wissen

Lebensgeschichte (Biografiearbeit)

Die eigene Lebensgeschichte prägt jeden Menschen. Es ist wichtig, Informationen aus der Lebensgeschichte für jeden Einzelnen zu sammeln, da das Erinnern nach und nach schwieriger wird. Mit Hilfe von Biografiearbeit lassen sich Reaktionen im Alltag besser verstehen. Die Kenntnis von Vorlieben, Abneigungen, Wünschen und Routinen erleichtert das Zusammenleben in allen Phasen.

Praktische Tipps:

- Biografiebogen/-heft/-buch
- Fotos aus früheren Zeiten anschauen
- Beruf/Hobby (praktisch) wiedererleben lassen
- Stammbaum erstellen
- Erinnerungsbox zum Selbermachen (z.B. mit Fotos, Erinnerungsstücken)



Gestaltung des Lebensumfeldes

Die Demenz schränkt nach und nach die Fähigkeiten im Alltag ein. Somit wird es immer wichtiger, das Lebensumfeld anzupassen. Durch Struktur und eine bedürfnisorientierte Gestaltung können Unter- und Überforderung vermieden werden. Ziel ist es, ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit im eigenen Zuhause zu schaffen, um die Zufriedenheit und das Wohlbefinden zu steigern.

Praktische Tipps:

- Rückzugsorte schaffen: Ruheinseln, Gebetsecke
- Erinnerungsstücke hervorheben
- Orientierungshilfen: z.B. Hinweisschilder, Beleuchtung, Farbgebung
- Gefahrenquellen erkennen: z.B. giftige Pflanzen, Strom, Treppen, Stolperfallen
- Auswahlmöglichkeiten reduzieren: z.B. Anzahl Kleidungsstücke, technische Geräte, Überforderungen vermeiden



6 Besondere Situationen

Autofahren

Autofahren bedeutet in unserer ländlichen Region, sich frei und unabhängig bewegen zu können. Diese Eigenständigkeit aufzugeben, ist schwierig. Im Verlauf einer Demenzerkrankung sollte kein Auto mehr gefahren werden, da sich die Fahrtauglichkeit verändert:

- Die Orientierung wird schlechter.
- Die Konzentration lässt nach.
- Die Aufmerksamkeit nimmt ab.
- Die Reaktionszeit wird langsamer.

Fahrtauglichkeitsprüfungen können zur eigenen Sicherheit und zur Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer durchgeführt werden. Diese werden vom TÜV, Automobilklubs oder Fahrschulen kostenpflichtig angeboten.

Alternativen bei fehlender Fahrtauglichkeit sind z.B. Fahrgemeinschaften bilden, öffentlichen Nahverkehr oder Rufbus nutzen, Lieferservice beanspruchen.

Verursacht ein Mensch mit Demenz einen Verkehrsunfall, wird der Schaden an Dritten von der KFZ-Haftpflicht übernommen. Es kann aber sein, dass die Versicherung die Kosten für den Schaden zurückfordert.

Hinlauftendenz

Der Begriff Hinlauftendenz bedeutet, „sich auf den Weg zu einem bestimmten Ziel machen“. Dies wird oft missverständlich als „Weglaufen“ bezeichnet, obwohl im ersten Moment immer ein konkreter Weg und ein bestimmtes Ziel damit verbunden sind. Allerdings werden mit Fortschreiten der Demenz Fähigkeiten, wie z.B. die örtliche oder zeitliche Orientierung, eingeschränkt.

Zeitgleich können Erinnerungen, beispielsweise an frühere Wege und Orte, noch sehr präsent sein. Durch die Veränderung der Umgebung im Laufe der Jahre werden das Ziel und/oder der Heimweg häufig nicht mehr gefunden.



Praktische Tipps:

- Karte mit Name und Adresse in die Jacken
- regionales Datenblatt frühzeitig ausfüllen

Im Vermisstenfall sollte direkt die Polizei hinzu gezogen werden. Es ist sinnvoll, das „Datenblatt für den Vermisstenfall“ vorab auszufüllen. So geht keine wichtige Zeit verloren. Information zum Datenblatt erhalten Sie beim Netzwerk Demenz Vulkaneifel.

Krankenhaus

Ein Krankenhausaufenthalt ist für niemanden leicht. Fremde Umgebung, ungewohnte Tagesstruktur, wechselndes Pflegepersonal und unbekannte Situationen bedeuten eine große Herausforderung. Kommt eine demenzielle Erkrankung hinzu, kann der Krankenhausaufenthalt von Angst und Unruhe geprägt sein.

Ärztliche Aufklärungsgespräche, Auskünfte zu erteilen und auf Anweisungen zu reagieren fällt schwer und erschwert zeitgleich Diagnostik und Therapie.

Schwierig ist auch die stille Zeit zwischen den einzelnen Untersuchungen, in der jegliche Anregung fehlt. Angehörige oder Bezugspersonen sind daher wichtige Ansprechpartner für Ärzte und Pflegepersonal. Sie wirken als Fürsprecher, Vermittler und Übersetzer und unterstützen somit den Pflege- und Genesungsprozess.



Folgende Dinge können einen Krankenhausaufenthalt erleichtern:

- Biografie Bogen für Ärzte und Personal (erhältlich bei der Alzheimer Gesellschaft)
- Wichtige Informationen zu Vorlieben und Alltag
- Begleitung bei den Untersuchungen durch Vertrauenspersonen oder während des gesamten Aufenthalts

- Besuchsdienst im Krankenhaus
- Teilnahme an Gemeinschaftsangeboten des Krankenhauses
- eigene Bettwäsche, ein Bild, einen Lieblingsgegenstand mitnehmen

Begleitung in der letzten Lebensphase

Die letzte Lebensphase sollte mit einem möglichst hohen Maß an Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden sein. Die Begleitung in dieser Phase ist individuell und richtet sich sowohl nach den Bedürfnissen der Sterbenden als auch nach den Möglichkeiten der Angehörigen.

Eine Begleitung ist alleine kaum zu bewältigen – es braucht Wissen und ein Netz an Unterstützung. Eine gute palliative Begleitung ist wichtig. Die Bedürfnisse und Wünsche des Einzelnen stehen dabei im Vordergrund und werden nach Möglichkeit umgesetzt.

Ziel der palliativen Versorgung ist, die Beschwerden durch medizinische Maßnahmen zu lindern, ohne das Leben zu verlängern. Neben der stationären Begleitung in einem Hospiz bietet die spezialisierte, ambulante Palliativversorgung (SAPV) in dieser Phase die Möglichkeit, bis zuletzt in der eigenen Häuslichkeit medizinisch, therapeutisch und pflegerisch begleitet zu werden.

7 Regionale Hilfen

Pflegeberatung

Die Pflegeberatung ist ein kostenfreies, trägerneutrales Beratungsangebot für ältere, behinderte und/oder pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige.

Die Mitarbeitenden informieren über

- pflegerische und medizinische Angebote
- Möglichkeiten der Versorgung im Pflegefall in der Region
- Sozialrechtliche Leistungen
- Hilfen bei der Wohnraumanpassung
- Alltagshilfen

Pflegestützpunkte für gesetzlich Versicherte

Verbandsgemeinde Daun und Kelberg

Konrad-Zuse-Str. 3 - 54552 Kelberg

Tel.: 0 65 92 / 98 48 777 oder

Tel.: 0 65 92 / 98 48 778

Verbandsgemeinde Gerolstein

Raderstr. 9 - 54568 Gerolstein

Tel.: 0 65 91 / 98 37 946 oder

Tel.: 0 65 91 / 94 94 082

Pflegeberatung für privat Versicherte

compass private pflegeberatung

Gustav-Heinemann-Ufer 74 c - 50968 Köln

Tel.: 0800 101 8800

Sozialhilfe

Im Rahmen der „Hilfe zur Pflege“ kann sich der Sozialhilfeträger unter bestimmten Voraussetzungen und nach Prüfung an den Kosten beteiligen.

Kreisverwaltung Vulkaneifel

Abteilung Soziales

Mainzer Str. 25 - 54550 Daun

Tel.: 0 659 2 / 933 0

Fax: 0 65 92 / 933 6271

Web: www.vulkaneifel.de

Vorsorge und Betreuung

Bei Fragen zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung oder der gesetzlichen Betreuung informieren und unterstützen die Betreuungsvereine. Für das Antragsverfahren einer gesetzlichen Betreuung sind die Betreuungsbehörden und Amtsgerichte zuständig.

Betreuungsverein Westeifel e. V.

Alte Marktplatz 4 - 54568 Gerolstein

Tel.: 0 65 91 / 20 38 790

Web: www.betreuungsverein-westeifel.de

SKFM-Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer Daun e. V.

Michel-Reineke-Str. 10 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 98 39 59

Web: www.skfm-daun.de

Kreisverwaltung Vulkaneifel -

Betreuungsbehörde

Mainzer Str. 25 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 933 0

Fax: 0 65 92 / 933 62 71

Web: www.vulkaneifel.de

Amtsgericht Daun

Berliner Str. 3 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 180

Web: www.justiz.rlp.de

Amtsgericht Prüm

(u.a. zuständig für Teilgebiet der VG Gerolstein)

Teichstr. 18 - 54595 Prüm

Tel.: 0 65 51 / 94 10

Web: www.justiz.rlp.de

Psychosoziale Beratung und Versorgung

Der Sozialpsychiatrische Dienst berät Menschen mit psychischen und/oder Abhängigkeitserkrankungen und bietet Unterstützung in Konflikt- und Krisensituationen.

Gesundheitsamt -

Sozialpsychiatrischer Dienst

Berliner Str. 2 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 933 409

Medizinische und pflegerische Versorgung

Kliniken

Marienhaus Klinikum Eifel

Standort Sankt Elisabeth Gerolstein

Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Aloys-Schneider-Str. 37 - 54568 Gerolstein

Tel.: 0 65 91 / 17 0

Maria Hilf Krankenhaus Daun

Maria-Hilf-Str. 1 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 715 0

Pflegeüberleitungen

Die Pflegeüberleitung im Krankenhaus unterstützt bei der Klärung, Beratung und Organisation der weiteren Versorgung nach dem Krankenhausaufenthalt. Organisation von häuslicher Pflege, Pflegehilfsmittel, stationärer Pflege, Kurzzeitpflege, Anschlussheilbehandlungen.

Maria Hilf Krankenhaus Daun

Pflegeüberleitung

Maria-Hilf-Str. 1 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 715 23 90

Sozialdienst

Der Sozialdienst bietet Beratung bei der Lösung von Problemen, die sich aus der Erkrankung und der damit verbundenen Veränderung der Lebenssituation ergeben. Dabei arbeitet der Sozialdienst mit den anderen Berufsgruppen des Krankenhauses und – soweit vom Patienten gewünscht – auch mit externen Stellen zusammen.

Marienhaus Klinikum Eifel/ Sankt Elisabeth Gerolstein Sozialdienst

Aloys-Schneider-Str. 37 - 54568 Gerolstein

Tel.: 0 65 91 / 17 0

Fachärzte

Fachärzte stellen Diagnosen und übernehmen die medizinische Behandlung bei demenziellen Erkrankungen.

MVZ Daun Neurologie/Psychiatrie

Maria-Hilf-Str. 2 - 54552 Daun

Tel.: 0 65 92 / 715 26 01

Dr. Jürgen Rosen - Neurologie/Psychiatrie

Kasselburger Weg 3 - 54568 Gerolstein

Tel.: 0 65 91 / 70 81

Ambulante Pflegedienste

Pflegedienste unterstützen und entlasten pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörige in deren Zuhause.

Sie bieten:

- Pflegefachliche Versorgung
- Medizinische Behandlungspflege
- Beratung rund um die ambulante Versorgung
- Stundenweise Betreuung
- Hilfen bei der Haushaltsführung

ambulant - Eifel Pflegeteam

Mayener Straße 25 - 53539 Kelberg

Tel.: 0 26 92 / 26 89 91 00

E-Mail: info@ambulant-eifel.de

Web: www.ambulant-eifel.de

Ambulanter Alten- und Krankenpflegedienst Marion Schneider

Layenstraße 13a - 54570 Neroth

Tel.: 0 65 91 / 39 49

E-Mail: pflegedienst.schneider@gmx.de

Web: www.pflegedienst-schneider.com

Caritas - Sozialstation Daun/Kelberg

Mehrener Straße 1 - 54550 Daun

Tel.: 0 65 92 / 30 04

E-Mail: sozialstation@daun.caritas-westeifel.de

Web: www.caritas-westeifel.de

7 Regionale Hilfen

Caritas - Sozialstation Gerolstein

Raderstraße 15b - 54591 Gerolstein
Tel.: 0 65 91 / 70 01
E-Mail: sozialstation@gerolstein.caritas-westefel.de
Web: www.caritas-westefel.de

Deutsches Rotes Kreuz

Sozialstation Vulkaneifel

Leopoldstraße 34 - 54550 Daun
Tel.: 0 65 92 / 95 00 25
E-Mail: pflegedienstleitung@vulkaneifel.drk.de
Web: www.vulkaneifel.drk.de

Häusliche Pflege Zuhause

Janus Reinhard

Kölner Straße 43 - 54584 Jünkerath
Tel.: 0 65 97 / 90 07 34
E-Mail: pflegeoberekyll@web.de

Maternus Häuslicher Pflegedienst Eifel

Auf dem Daasberg 2 - 54570 Pelm
Tel.: 0 65 91 / 81 72 35
E-Mail: Leitung.vulkaneifel@maternus.de
Web: www.maternus.de

Mobile Pflege Pöpke & Team

Holzmaarstr. 2 - 54558 Gillenfeld
Tel.: 0 65 73 / 95 31 992
Fax: 0 65 73 / 95 31 994
E-Mail: info@mobile-pflege-paepke.de
Web: www.mobile-pflege-paepke.de

Pflegedienst Lehmacher

Am Acker 16 - 54570 Rockeskyll
Tel.: 0 65 91 / 98 51 90
E-Mail: Lehmachermichael@t-online.de
Web: www.Pflegedienstlehmacher.de

Betreuungsangebote

Betreuungsangebote bieten stundenweise Betreuung von Menschen mit und ohne Pflegebedarf als Gruppenangebot an.

Betreuungsgruppen „Kaffeemühle“

Caritasverband Westeifel e.V.

Alter Marktplatz 2 - 54568 Gerolstein
0 65 91 / 94 91 92 77
E-Mail: c.funk@caritas-westefel.de
Web: www.caritas-westefel.de

Christa Finken - Individuelle Betreuung

oder Begleitung nach Bedarf

Wiesbaumer Straße 16 - 54587 Birgel
Tel.: 0 65 97 / 36 33
E-Mail: Finken-christa@t-online.de

Teilstationäre Einrichtungen / Tagespflegen

Die Tagespflege bietet älteren, pflegebedürftigen Menschen, die Zuhause wohnen tagsüber umfassende Versorgung und Betreuung in der Gemeinschaft mit anderen Gästen. Es gibt teilstationäre Tagespflegeeinrichtungen oder Tagespflege in stationären Pflegeeinrichtungen.

Caritas-Sankt Katharina Tagespflege

Ermlandweg 1 - 54550 Daun
Tel.: 0 65 92 / 71 17 11
E-Mail: s.molitor@tagespflege-kelberg.de
Web: www.tagespflegen-vulkaneifel.de

Caritas-Sankt Katharina Tagespflege

Sarresdorferstr. 3 - 54568 Gerolstein
Tel.: 0 65 91 / 98 44 999
E-Mail: s.bloningen@tagespflege-gerolstein.de
Web: www.tagespflegen-vulkaneifel.de

Caritas-Sankt Katharina Tagespflege

Regina-Protmann-Str. 3 - 53539 Kelberg
Tel.: 0 26 92 / 93 21 04 44
E-Mail: s.molitor@tagespflege-kelberg.de
Web: www.tagespflegen-vulkaneifel.de

Tagespflege in Pflegeheimen

Haus Helena

Dauner Straße 11 - 54552 Mehren
Tel.: 0 65 92 / 17 49 70
E-Mail: info@haus-helena.com
Web: www.haus-helena.com

Haus Katharina Daun

Tannenweg 13 - 54550 Daun
Tel.: 0 65 92 / 24 12
E-Mail: info@hauskatharina-daun.de
Web: www.hauskatharina-daun.de

Ambulant betreute Wohngemeinschaften

Die ambulant betreuten Wohngemeinschaften bieten älteren, hilfe- und pflegebedürftigen Senioren ein weitestgehend individuelles und selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft.

Caritas - Wohngemeinschaften

Auberg - WG, Gero - WG

Alter Marktplatz 2 - 54568 Gerolstein
Tel.: 0 65 91 / 94 92 0 223
E-Mail: c.biegel@caritas-westefel.de
Web: www.caritas-westefel.de

Wohngemeinschaft Auf dem Fronfeld

Regina-Protmann-Straße 3 - 53539 Kelberg
Tel.: 0 26 92 / 93 21 00
Fax: 0 26 92 / 93 21 01 08
Web: info@regina-protmann-stift.de

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen bieten eine dauerhafte Unterbringung in einer sicheren Umgebung. Hier wird die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen rund um die Uhr gewährleistet. Einige Einrichtungen bieten spezielle Wohnbereiche für Menschen mit Demenz an.

Haus Felicitas

Auf Adelberg - 54552 Strotzbüsch
Tel.: 0 65 73 / 95 32 10
E-Mail: info@haus-helena.com
Web: www.haus-helena.com

Haus Helena

Dauner Straße 11 - 54552 Mehren
Tel.: 0 65 92 / 17 49 70
E-Mail: info@haus-helena.com
Web: www.haus-helena.com

Haus Katharina Daun

Tannenweg 13 - 54550 Daun
Tel.: 0 65 92 / 24 12
E-Mail: info@hauskatharina-daun.de
Web: www.hauskatharina-daun.de

Haus Sonntal

Maarstraße 1b - 54550 Daun
Tel.: 0 65 92 / 30 93
E-Mail: info@haus-sonntal.de
Web: www.haus-sonntal.de

Maternus SeniorenCentrum

Katharinenstift

Kölner Straße 13a - 54576 Hillesheim
Tel.: 0 65 93 / 98 20
E-Mail: info.hillesheim@maternus.de
Web: www.hillesheim.maternus.de

Maternus SeniorenCentrum

Am Auberg

Eichenweg 31 - 54568 Gerolstein
Tel.: 0 65 91 / 94 32 0
E-Mail: info.gerolstein@maternus.de
Web: www.gerolstein.maternus.de

SBE GmbH Haus Burgberg

Waldweg 44 - 54587 Lissendorf
Tel.: 0 65 97 / 97 00
Fax: 0 65 97 / 97 01 10
E-Mail: c.kirwel@sbe-online.de
g.hoffmann@sbe-online.de

Regina Protmann Stift

Regina-Protmann-Str. 1 - 53539 Kelberg
Tel.: 0 26 92 / 93 21 00
E-Mail: info@regina-protmann-stift.de
Web: www.regina-protmann-stift.de

Seniorenhaus Regina Protmann

Ermlandweg 1 - 54550 Daun
Tel.: 0 65 92 / 71 10
E-Mail: info@seniorenhaus-regina-protmann.de
Web: www.seniorenhaus-regina-protmann.de

Seniorenresidenz Kylltalblick GmbH

Schüllerstraße 20 - 54584 Jünkerath
Tel.: 0 65 97 / 97 20
E-Mail: aloysia.schoenberger@argentum-pflege.de
Web: www.argentum-pflege.de

8 Weiterführende Informationen

Alzheimer Gesellschaften

Die Alzheimer Gesellschaften bieten zahlreiche Informationen rund um das Thema Demenz. In kurzen Informationsblättern, detaillierten Broschüren bis hin zu Büchern wird zu medizinischen, nicht-medizinischen, pflegerischen, rechtlichen und weiteren Aspekten rund um das Thema Demenz informiert. Außerdem gibt es regelmäßig interessante Veranstaltungen und Angebote.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Selbsthilfe Demenz
Keithstraße 41 - 10787 Berlin
Tel.: 030 / 259 37 95 0
Fax: 030 / 259 37 95 29
E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de
Web: www.deutsche-alzheimer.de

Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Mundenheimer Straße 239
67061 Ludwigshafen
Tel.: 0 62 1 / 56 98 60
Fax: 0 62 1 / 58 28 32
E-Mail: info@alzheimer-gesellschaft-rhpf.de
Web: www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de

SEKIS

Selbsthilfe Kontakt- & Informationsstelle e.V.

Die Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle hilft, passende, regionale Selbsthilfegruppen zu finden oder solche zu initiieren. Darüber hinaus gibt es regelmäßig Informationsveranstaltungen und Workshops zu verschiedenen Themen der Selbsthilfe.

SEKIS Trier

Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V. Trier
Gartenfeldstraße 22 - 54295 Trier
Tel.: 0 65 1 / 14 11 80
Fax: 0 65 1 / 99 17 688
E-Mail: kontakt@sekis-trier.de
Web: www.selbsthilfe-rlp.de

Kontaktbüro PflegeSelbsthilfe Trier

Tel.: 0 65 1 / 43 66 32 8
Fax: 0 65 1 / 99 17 68 8
E-Mail: pflugeselbsthilfe@sekis-trier.de
Web: www.pflugeselbsthilfe-rlp.de

Verzeichnisse der Pflegekassen

Die Pflegekassen bieten Auflistungen der pflegerischen Unterstützungsangebote an.

AOK-Pflegenavigator

Web: www.aok.de/pk/pflegenavigator

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) Pflegelotse

Web: www.pflegelotse.de



Bildquellen:

stock.adobe.com
Titel: Ballons © Africa Studio, Senioren © Andy Dean,
Hintergrund © Iakov Kalinin,
S. 2 © Gabriele Rohde, S. 7 © nmann77,
S. 8, 12 © Robert Kneschke, S. 9 © Peter Maszlen,
S. 14, 27 © pikselstock, S. 16 oben © toa555, Mitte
© Syda Productions, unten © Prostock-studio,
S. 19 © Photographee.eu,
Rückseite: © Iakov Kalinin

Literaturquellen:

^{1, 2} Seite 4: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (o.D.): Demenz-Wissen, online unter: <https://www.deutsche-alzheimer.de/demenz-wissen> [Stand: 14.08.2023]

^{3, 4} Seite 4: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (o.D.): Häufig gestellte Fragen. Welche Symptome hat eine Demenz?, online unter: <https://www.deutsche-alzheimer.de/demenz-wissen/antworten-auf-haeufige-fragen> [Stand: 14.08.2023]

⁵ Seite 4: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (o.D.): Wegweiser Demenz. Information. Andere Wohnformen, online unter: <https://www.wegweiser-demenz.de/wwd/alltag-und-pflege/wohnen/andere-wohnformen--180168> [Stand: 14.08.2023]

Abbildung 1, Seite 5:
© Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (o.D.): 11 Warnsignale für Demenz, online unter: <https://shop.deutsche-alzheimer.de/sites/default/files/broschueren/pdf/11-warnsignale-a4.pdf> [Stand: 14.08.2023]

Abbildung 2, Seite 15:
© Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (o.D.): 11 Tipps zur besseren Verständigung mit Menschen mit Demenz, online unter: https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/Faltblaetter_und_Plakate/Multikulti_ro_11_Tipps_2021.pdf [Stand: 14.08.2023]

Mitglieder:

- Ambulant Eifel Pflgeeteam
- AOK-Gesundheitskasse
- Betreuungsverein Westeifel e.V.
- Caritasverband Westeifel e.V.
Sozialstationen Daun und Gerolstein
- compass private pflgeberatung
- Deutsches Rotes Kreuz
Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück e.V
- Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Vulkaneifel e.V.
- Beratungs- und Koordinierungsstelle
„Ehrenamt im Vorfeld und Umfeld der Pflege“
- Gemeindegewestwester plus Gerolstein
Gemeindegewestwester plus Daun/Kelberg
- Hand in Hand - Oberes Kylltal e.V.
- Haus Burgberg
- Haus Helena /Haus Felicitas
- Haus Sonnental
- Hausärztliches Versorgungszentrum Daun
- Katharinen-Stift Hillesheim
- Kontaktbüro PflegeSelbsthilfe
c/o SEKIS Trier
- Kreisverwaltung Vulkaneifel
Abteilung Soziales
- Kreisverwaltung Vulkaneifel
Gesundheitsamt
- Kreisverwaltung Vulkaneifel
Seniorenbeirat
- Marienhaus Klinikum Eifel St. Elisabeth
- Maternus Seniorenzentrum
Am Auberg und Katharinenstift
- Maternus Häuslicher Pflegedienst Eifel
- Musikschule Landkreis Vulkaneifel
- Nostalgikum Uersfeld
Touristik Gesellschaft
Oberes Elztal mbH
- Pflegeschule Daun
- Pflegestützpunkt Daun-Kelberg
- Pflegestützpunkt Gerolstein
- Polizeiinspektion Daun
- Regina-Protmann-Haus Daun
- Regina-Protmann-Stift Kelberg
- RR-Pflegedienst Obere Kyll
- SKFM Daun e.V.
- Seniorenresidenz Kylltalblick
- St. Elisabeth Alten- und Pflegeheim Prüm
- Tagespflegen Vulkaneifel
Caritas-Sankt Katharina GmbH



c/o DRK-Bildungswerk EMH e.V.
Leopoldstr. 34 - 54550 Daun - Tel. 0170 768 10 12
E-Mail: koordination@demenz-vulkaneifel.de



www.demenz-vulkaneifel.de

